

**An die kath. Kirchengemeinde in Haltern am See  
An die evangelische Kirchengemeinde in Haltern am See  
z.H.: Seelsorgeteams  
Pfarreirat  
Presbyterium**

**November 2023**

**AG: Denk.Mal  
Arbeitsgruppe des Forums für Demokratie, Respekt und Vielfalt**

**Sehr geehrte Damen und Herren!  
Sehr geehrte Pfarrerinnen und Pfarrer!  
Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gremien!**

**Bitte um Unterstützung bei dem Bemühen, auch in Lippramsdorf einen  
Erinnerungs- und Gedenkort zu schaffen, der den Anliegen des Toten- und  
Opfergedenkens gerecht werden kann**

Zur Begründung:

Wie den meisten bekannt, gibt es in Lippramsdorf ein Ehrenmal/ Denkmal (Kriegerdenkmal, Kriegerehrenmal, Mahnmal), das nach unserer Einschätzung dem Anliegen friedlichen und friedliebenden Gedenkens und Erinnerns an alle Opfer der Kriege nicht gerecht werden kann.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Ehrenmal\\_Haltern-Lippramsdorf](https://de.wikipedia.org/wiki/Ehrenmal_Haltern-Lippramsdorf)

Das Denkmal in Lippramsdorf könnte man als Mahnmal wahrnehmen, wenn man historische Verweise über Entstehung etc. anbringen würde und den Ort nicht mehr nutzen würde für öffentliches Gedenken. Den Hinweis darauf, dass es ein Mahnmal ist, allein dürfte dafür nicht ausreichen.

Aus dem Volkstrauertag wurde im Gefolge der Nationalsozialisten der Heldengedenktag. Heute wird daraus nach Kriegergedanken, Kriegerehrung im Zusammenhang des öffentlichen Volkstrauertages ein Gedenken an alle Opfer von Kriegen und ein Ausdruck des Bemühens für Frieden. Dieser wird im Auftrag der Regierung im wesentlichen durch den Volksbund /Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. vorbereitet und organisiert.

Das Denkmal in Lippramsdorf hat seine breiteste Aufmerksamkeit im Zusammenhang der öffentlichen Feier zum Totengedenken am jährlichen Volkstrauertag. Daher erscheint es uns sinnvoll, der Frage nachzugehen, ob die Gestaltung des Ortes, so wie sie jetzt ist, den Rahmen abgeben kann für ein Gedenken, bei dem es heißt:

*„Wir denken heute  
an die Opfer von Gewalt und Krieg,  
an Kinder, Frauen und Männer aller Völker...  
Wir gedenken derer,  
die verfolgt und getötet wurden,  
weil sie einem anderen Volk angehörten,  
einer anderen Rasse zugerechnet wurden,  
Teil einer Minderheit waren oder deren Leben  
wegen einer Krankheit oder Behinderung  
als lebensunwert bezeichnet wurde ...“<sup>1</sup>*

Wenn die Gedenkfeier am Volkstrauertag wesentlich dazu dient, neben der Erinnerung an die Toten und die Opfer auch das Bewusstsein wach zu halten, alle Kräfte darauf zu verwenden, Frieden zu halten, zu suchen und wo immer möglich zu fördern, dann stellt sich die Frage, ob die Gestaltung des Denkmals dafür noch den passenden Ausdruck zeigt. Unserer Meinung nach ist das nicht der Fall.

Der Geist der Darstellung, der unzweifelhaft zu einer aggressiven, gewaltsamen Haltung aufruft, die nicht als Verteidigungsbereitschaft gedeutet werden kann, mahnt nicht zu Versöhnung, Friedenbereitschaft und zeigt auch keinerlei Schuldbewusstsein, den Opfern und den vielen unschuldig Verfolgten gegenüber.

Das Denkmal ist Ausdruck einer eindeutigen Ideologie, die heute weitgehend überwunden sein sollte. Das Denkmal ist ausdrücklich auf Wunsch der damaligen politischen Mehrheit entstanden. Die mittlerweile erfolgten kleinen Erweiterungen können den Eindruck nicht ändern.

Das Denkmal kann nur dann eine mahnende Wirkung entfalten und zum Ort friedlichen Gedenkens erweitert werden, wenn durch eine klare, gezielte Erweiterung oder künstlerische Intervention der Charakter dem neuen Gedenkzielen angepasst wird.

---

<sup>1</sup> <https://gedenkportal.volksbund.de/gedenktage/volkstrauertag/totengedenken>

Wie sollten die Angehörigen der Euthanasieopfer, der verfolgten politisch-ideologisch oder religiösen Opfer auch nur die geringste Chance haben, in der dargestellten Figur etwas zu erkennen, was sie zur Versöhnung, zum Gedenken aufruft?

Es erscheint uns ausdrücklich wünschenswert das Totengedenken würdevoll und ausdrucksstark zu begehen. In der jährlichen Wiederholung mit wechselnden Akzentuierungen sollte auch in Haltern der vielen Toten und Opfer mahnend gedacht werden.

Dafür bedarf es eines anderen Ortes für Lippramsdorf oder einer Umgestaltung. Wir bitten Sie das Anliegen zu unterstützen und zu helfen, dass der Stadtrat einen Beschluss herbeiführt, der diesem Anliegen Rechnung trägt. Die Art der Umgestaltung- für den Fall, dass das Gedenken an dem Ort fortgeführt werden soll, kann im Rahmen einer Ausschreibung, einer Ideensammlung vorbereitet werden. Sicherlich lassen sich Spenden einwerben, um diesem Anliegen nachzukommen.

Sollten Sie sich entscheiden, das Anliegen zu unterstützen, laden wir Sie ein

- zu einem nächsten Treffen der Arbeitsgruppe dazuzukommen (dazu wäre es hilfreich, Sie schicken eine entsprechende Mail an:  
[Denk.Mal-Lippramsdorf@gmx.de](mailto:Denk.Mal-Lippramsdorf@gmx.de)
- uns um weitere Information und gegebenenfalls Gespräche vor Ort bei Ihnen zu bitten  
die Homepage bekannt zu machen  
<https://denkmallippramsdorf.de/ueber-das-denkmal/>
- uvm

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Wir sind eine Arbeitsgruppe, die sich in dem Forum für Demokratie, Respekt und Vielfalt gebildet hat, aber offen für weitere Personen und Gruppen ist, die sich unserem Anliegen anschließen wollen.

Im Auftrag der Arbeitsgruppe

*Bernhard Damm*

017697918609

[Denk.Mal-Lippramsdorf@gmx.de](mailto:Denk.Mal-Lippramsdorf@gmx.de)

